

= Rauenthal i. Rhg., 8. März. (Kriegs-Stiftung!) Der Rauenthaler Winzer-Verein hat

aus Anlaß des guten Ausfalles seiner kürzlich abgehaltenen Weinversteigerung der Gemeinde Rauenthal den Betrag von 8000 Mk. überwiesen. Die Zinsen dieser Stiftung sollen in erster Linie solchen Winzervereins-Familien zu Rauenthal zu gute kommen, die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Aus dem Rheingau, 4. März. Der Kgl. Landrat des Rheingaukreises gibt folgendes bekannt: „Weinversteigerungen. Ich weise darauf hin, daß es nach § 2 der Bundesratsverordnung über Wein vom 31. August 1917 verboten ist, Weinversteigerungen abzuhalten, sofern es sich nicht durchweg um eigenes Gewächs handelt. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Anträge auf Zulassung von Ausnahmen sind aussichtslos; der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat derartige Anträge bisher grundsätzlich abgelehnt.“

Aus dem Rheingau, 3. März. Die Gemarkungen Wellmich, Nochern, St. Goarshausen, Bornich, Taub, Lorch, Geisenheim, Dieblich, Wiesbaden, Hochheim, Winkel, Destrach, Mittelheim und von der Gemarkung Johannisberg die Weinberge des Fürsten von Metternich-Winnaburg haben nach einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten als reblausverseucht zu gelten.

Mainz, 8. März. Die Einkaufsgesellschaft für das Großherzogtum Hessen (Sitz Mainz) hatte im Herbst 1917 im Interesse der Winzer Zucker zur Tresterweinbereitung zum Preise von 1.15 Mark das Fund zur Verfügung gestellt. Bei Bezahlung des Zuckers weigerten sich viele Winzer, den erhöhten Preis zu entrichten. Infolgedessen ergingen behördliche Zahlungsaufforderungen und administrative Zwangsvollstreckungsmaßnahmen. Den Reklamenten wurde vom Kreisamte mitgeteilt, daß sie vom Bezug von Zucker zur Verbesserung von Wein und zur Verteilung im Herbst 1918 unmachtlich ausgeschlossen werden.

Warnung!

Die Königl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- u. Obstbau in Neustadt a. d. S. schreibt: In letzter Zeit wird versucht, unseren Winzern Kupfervitriol zur Peronosporabekämpfung zu verkaufen, der teils als „Salzburger Vitriol“, teils als „Österreichisches Vitriol“ angepriesen wird. Es sind uns bisher zwei Proben dieser Ware zur Untersuchung zugegangen, welche ergab, daß es sich hierbei um ein ganz minderwertiges Material handelt. Ein solches Kupfervitriol ist zur Peronosporabekämpfung völlig unbrauchbar. Sein Verkaufspreis beträgt nur 100—122 Mark die 100 Kilogramm. Es stellt sich demnach der Preis des in dem Material wirklich vorhandenen Kupfervitriols auf 700—1200 Mark die 100 Kilogramm. Zum Ankauf dieser minderwertigen und unerhört teuren Ware liegt umso weniger Grund vor, als den Winzern auch dieses Jahr wieder reines Kupfervitriol in etwa gleicher Gesamtmenge wie voriges Jahr zum Preise von etwa 190 Mark die 100 Kilogramm zur Verfügung gestellt wird. Wir warnen deshalb unsere Winzer dringend vor dem Ankauf von Kupfervitriol aus dritter Hand, unter welchem Namen es auch in den Handel gebracht werden möge.

Stuttgart, 1. März. Zur Vermeidung von Preistreibern im Verkehr mit Wein hat die württembergische Regierung bestimmt, daß vom 1. März ab in Württemberg Weine bis auf weiteres nicht mehr versteigert werden sollen, auch wenn es sich um eigenes Gewächs handelt.

München. Die bayerischen Weinbauver-

bände haben an die bayerische Regierung das Ersuchen gerichtet, im Bundesrate für die Einführung einer Weinststeuer zu wirken. Das Wesen dieser Steuer soll darin bestehen, daß sie vom Verbraucher zu zahlen und auch abzuführen sei. Weiter wird gefordert, daß die ausländischen Weine besteuert und die ausgeführten Weine steuerfrei bleiben. Der Erhöhung der Weinzölle um 50 Prozent unter Vergünstigung für rote Verschnittweine stehe nichts im Wege.

Die 8. Kriegaanleihe

Zur gewohnten Zeit, ein halbes Jahr nach der 7. Anleihe, rüft sich die Finanzverwaltung des Reiches, eine neue Kriegaanleihe aufzulegen. Nichts kennzeichnet die unerschütterliche wirtschaftliche und finanzielle Kraft Deutschlands besser als die Stetigkeit und Ruhe, mit der sich — im Gegensatz zu unseren Feinden — unsere finanzielle Kriegsrüstung vollzieht. Die gewaltigen Erfolge der bisherigen Kriegaanleihen berechnen zu Vertrauen und Zuversicht auf die Beistandlichkeit des deutschen Volkes, auch dieses Mal wieder sein Geld in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, und ermöglichen es der Reichsfinanzverwaltung, an den bewährten und gewohnten Bedingungen der letzten Kriegaanleihen auch bei der Begebung der neuen festzuhalten. Es werden wieder die bekannten 5proz. Schuldverschreibungen und daneben die 4½proz. auslosbaren Schatzanweisungen, beide zum Preise von 98 Mark, für 100 Mark Nennwert aufgelegt. Die Schatzanweisungen unterliegen den gleichen Verlosungsbedingungen wie die der 6. und 7. Kriegaanleihe. Wird die Kriegaanleihe in das Schuldbuch eingetragen — mit Sperre bis 15. April 1919 — so ermäßigt sich der Zeichnungspreis auf 97.80 Mark. Die Zeichnungsfrist läuft vom 18. März bis 18. April. Um den Zeichnern die Möglichkeit zu geben, alle ihnen im Laufe der nächsten Monate noch zufließenden Einnahmen der Anleihe zu widmen, können die Einzahlungen in vier Raten (am 27. April 30 Prozent, am 24. Mai 20 Prozent, am 21. Juni und 18. Juli je 25 Prozent des gezeichneten Betrages) geleistet werden. Wer aber die Mittel bereit hat und möglichst bald in den Genuß der 5proz. Verzinsung gelangen will, kann die Vollzahlung schon vom 28. März an leisten. Der Zinsentlauf beginnt am 1. Juli 1918, bei früheren und späteren Zahlungen werden Stückzinsen wie herkömmlich verrechnet. Der erste Zinschein ist also am 2. Januar 1919 fällig. Ein Umtausch der älteren 5proz. Schuldverschreibungen und der früher ausgegebenen Schatzanweisungen in Schatzanweisungen der 8. Kriegaanleihe ist in demselben beschränkten Maße wie früher ebenfalls wieder zugelassen.

Die Sommerzeit 1918

Die Erfahrungen, die man mit der Sommerzeit 1916 und 1917 gemacht hat, haben diesmal Veranlassung gegeben, die Sommerzeit, das heißt die Vorrückung der Uhr um eine Stunde, auch für 1918 anzunehmen und sogar erheblich zu erweitern. Während die Sommerzeit 1916 für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September festgesetzt war, wird sie in diesem Jahre, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, bereits am Ostermontag, dem 1. April (also nicht erst am 14. April) beginnen, und erst am Sonntag, den 14. Oktober, enden. Nach normaler Zeit geht die Sonne am 1. April um 5 Uhr 55 Minuten auf und um 6 Uhr 40 Minuten unter. Infolge Vorrückung der Uhr um eine Stunde erfolgt der Aufgang der Sonne erst um 6 Uhr 55 Minuten, der Untergang um 7 Uhr 40 Min. Die Sonnenaufgangszeit entspricht demnach den am 2. März herrschenden Verhältnissen, die Untergangszeit eilt der Normalzeit um 40 Tage voraus, denn normal geht die Sonne erst am 9. Mai um 7 Uhr 40 Min. unter.

Pflanzte Sommerfrüchte im Frühjahr 1918

Der Kriegsausbruch für pflanzliche und tierische Dole und Getreide fordert auch in diesem Jahre im Interesse der Verbesserung unserer Zettverförmung zum Anbau von Sommerfrüchten auf. Als solche

kommen in erster Linie Sommerfrüchten, Mohr, Feindotter und Senf in Betracht. Für die Ernte werden folgende Preise gezahlt:

Für Raps Mk. 85.—, Rüben Mk. 83.—, Dotter Mk. 74.—, Mohr Mk. 115.—, Senf Mk. 74.— für 100 Kilo. Bei Gelbfen wird außerdem eine Fruchtprämie von Mk. 10.— für 100 Kilo, bei Braunsenf eine solche von Mk. 25.— für 100 Kilo gewährt. — Außer dem gesetzlichen Höchstpreis gewährt der Kriegsausbruch bei Abschluß von Anbauverträgen den Landwirten eine Flächenzulage von Mk. 100.— für den ha. Diese Flächenzulage gilt dann für den Landwirt als erworben, wenn die folgenden Mindesternten auf den ha der Anbaufläche durchschnittlich gerechnet zur Ablieferung kommen:

bei Sommerfrüchten und Mohr 300 kg per ha bei Feindotter und Senf 400 kg per ha. Für jede weiteren vollen 100 kg, die mehr als die vorgeschriebene Mindesternternte vom ha der Anbaufläche durchschnittlich gerechnet geliefert werden, bezahlt der Kriegsausbruch für Sommerfrüchten und Mohr eine weitere Zulage von Mk. 33.— für 100 kg, für Feindotter und Senf eine weitere Zulage von Mk. 25.— für 100 kg, jedoch beträgt die gesamte Flächenzulage in keinem Fall mehr als 200 Mk. auf den ha der Anbaufläche durchschnittlich gerechnet. Sollte infolge besonders ungünstiger Witterungsverhältnisse oder sonstiger von der Sorgfalt des Landwirtes unabhängiger Umstände die Mindesternternte nicht erzielt werden, so wird der Kriegsausbruch die Flächenzulage für die Mindesternternte ungeschmälert zur Auszahlung bringen, vorausgesetzt, daß eine Bescheinigung der Ortsbehörde beigebracht wird, woraus hervorgeht, daß die Mähernte nur auf obige Umstände zurückzuführen ist.

Auf jeden ha, welcher mit Sommerfrüchten bepflanzt und über den ein Anbauvertrag geschlossen ist, wird den Landwirten der Bezug von schwefelhaltigem Ammoniak vermittelt. Es werden 80 kg auf den ha bewilligt. Die Lieferung des Ammoniaks erfolgt zu den vom Kriegsernährungsamt für Prämiendünger festgesetzten Preisen.

Nach Ablieferung der Ernte haben die Landwirte den gesetzlichen Anspruch auf Rücklieferung von Seifchen und Sel, bezw. auf Befassung von Saat zum Gebrauch im eigenen Haushalt im gesetzlichen Umfange. Bei Ablieferung von Feindotter und Mohr erhalten die Landwirte 50 kg Mohr- bezw. Feindotterseifchen auf abgelieferte 100 kg Saat; bei Rüben und Senf 40 kg Rüben- seifchen auf abgelieferte 100 kg zu den gesetzlichen Preisen zurückgeliefert. Seifchen werden nicht geliefert. Saatgut wird zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt.

Die Anbauverträge werden von den Kommissionären des Kriegsausbruches geschlossen. Alle näheren Auskünfte erteilen die Landwirtschaftskammern, die bekannten Kommissionäre, sowie die Ernte-Abteilung des Kriegsausbruches, Berlin, Mauertstraße 53. W. L. B.

Wein-Versteigerungen.

* Mainz, 1. März. Die gestrige Weinversteigerung der „Vereinigten Weingutsbesitzer von Alheim“ erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuchs. Alle Fässer fanden bei guten Preisen willig Nehmer und es wurden im Stück folgende Preise erzielt: Für die 1917er Alheimer Naturweine wurden 5500—7840, im Durchschnitt im Stück 6050 M. bezahlt. Zwei Halbstück 1916er erreichten 2880 und 2910 und 1 Halbstück 1915er 3420 M. Die 1917er Alheimer Rotweine brachten im Halbstück 2670—3400, im Durchschnitt für das Stück 5770 M. Gesamt-Erlös 386 350 M.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Ausgabe liegt eine Weinversteigerungsliste der Vereinigung Mittelrheingauer Naturwein-Versteigerer bei, die wir gefl. Beachtung empfehlen.

Die Expedition.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Insereate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Der Rauenthaler Winzer-Verein

hat beschlossen, Herrn Hugo Broggitter-Wiesbaden als Anerkennung für die wohlgemeinte Rückgabe der

50/2 Stück 1917er Weine

an den Verein und als Entgelt für die fälschlichen Angriffe und Denunziationen, welchen er infolge dieser uneigennütigen Handlungsweise ausgesetzt war, eine Vergütung von 8000 Mark anzubieten.

Herr Broggitter hat diesen Betrag für sich abgelehnt und gebeten, denselben der Gemeinde Rauenthal zu überweisen, in Kriegsanleihe anzulegen und den Zinsertrag für bedürftige, in erster Linie durch den Krieg geschädigten Winzervereinsfamilien zu verwenden. **Hierfür sei ihm öffentlicher Dank!**

Rauenthal i. Rhg., den 6. März 1918.

Der Vorstand: Der Bürgermeister:
Aug. Kilsbach. J. B.:
Georg Holz. Christ. Becker,
Christ. Becker. Beigeordneter.

Vereinigung Mittelrheingauer Naturwein-Versteigerer.

Naturwein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel i. Rhg.

Freitag, den 22. März 1918, nachmittags 1½ Uhr, versteigert die unterzeichnete Vereinigung im Saalbau Ruthmann gegenüber der Eisenbahnstation Oestrich-Winkel

1/2 Stück 1915er

52/2 und 6/4 Stück 1917er

Mittelrheingauer Naturweine.

Die Weine entstammen den besten Lagen der Winkeler, Mittelheimer, Oestricher und Hallgartener Gemarkung, sind vornehmlich Riesling-Gewächse mit hervorragenden Auslesen und befindet sich darunter die Kreszenz des Pfarrgutes Winkel.

Probetage im „Saalbau Ruthmann“ Freitag, 8. März für die Herren Kommissionäre. Freitag, 15. März allgemeiner Probetag, sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

Vereinigung

Mittelrheingauer Naturwein-Versteigerer.

Geschäftsstelle der Vereinigung:
Otto Etienne, Weingutsbesitz., Oestrich. Telef. 6.

Naturwein-Versteigerung in Nierstein am Rhein.

Montag, den 25. März 1918, nachmittags 1 Uhr, lasse ich im Rhein-Hotel zu Nierstein am Rhein
14 Stück, 40 Halbstück und 4 Viertelstück
1917er Naturweine,

darunter schönste Riesling-Spätlesen aus den besten Lagen Niersteins versteigern.

Probetage in meiner Behausung, Oberdorfstr. 26 1/10 für die Herren Kommissionäre am 5. und 6. März. Allgemeine Probetage ebendasselbst am 14. und 20. März 1918, sowie im Rhein-Hotel zu Nierstein vor und während der Versteigerung.

Franz Jos. Sander

Weingutsbesitzer u. Gohh. Hess. Beigeordn.
in Nierstein am Rhein.

Naturwein-Versteigerung zu Rüdesheim a. Rh.

Samstag, den 6. April 1918, nachmittags 2 Uhr, läßt

Hermann Veith Wwe.

„Weingutsbesitzer in Rüdesheim a. Rh., im Saale der Rheinhalle (gegenüber dem Bahnhofe)

22 Halbst. Naturweine eigenen Wachstums

der Jahrgänge 1909, 1912, 1914, 1915, 1916 und 1917

aus guten und besten Lagen versteigern.

Probetage in meinem Hause, Markt 6, am Donnerstag, den 21. März und Dienstag, den 2. April sowie am Versteigerungstage von morgens 10 Uhr ab im Versteigerungstotal.

Vorläufige Anzeige.

Der Winkeler Winzerverein E. G. Winkel im Rheingau beabsichtigt am 9. April d. J. seine

1917er Weine, bestehend aus 30 Halbstück,

größtenteils Riesling-Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Winkel, öffentlich zum Verkauf auszubieten.

Die Weine können auch freihändig verkauft werden.

J. A. des Winkeler Winzervereins:
A. Kilian, Vorsitzender.

Vorläufige Anzeige.

Am 22. April ds. Js. bringen wir die zweite Hälfte unserer

1917er Naturweine, ca. 50 Arn.,

vornehmlich Riesling-Gewächse aus den besten Lagen unserer Gemarkung zur Versteigerung.

Näheres später!

Hallgarten, im März 1918.

Bereinigte Weingutsbesitzer e. G. m. u. H.
zu Hallgarten i. Rhg.

Vorläufige Anzeige.

Meine diesjährige Weinversteigerung von
zirka 65 Nummern

1917er Hochheimer und Rauenthaler
findet am

19. April im Gasthaus z. Burg Ehenfels
in Hochheim am Main statt.

Georg Kroeschell,

Weingutsbesitzer in Hochheim am Main
und Rauenthal.

Franz Jos. Schmitt

Weinkommissions-Geschäft

BINGER AM RHEIN

Büdesheimerstraße Nr. 19

Einkauf

von Trauben, Weinstein und
gepreßter Weinhefe.

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Weinbergs-Verkauf

zu Rauenthal im Rheingau.

Dienstag, den 19. März 1918, vor-
mittags 11 Uhr auf dem Rathause daselbst, läßt
Herr P. L. Friedbörig in Frankfurt
a. M. auf freiwilliges Anstehen folgende in der
Gemarkung Rauenthal und Eltville
belegenen Weinberge unter günstigen Zahlungs-
bedingungen zum Verkauf ausbieten:

1. Weinberg im Taubenberg-Eltville . . . 18,75 ar
2. „ „ Pfaffenberg-Rauenthal . . . 38,77 „
3. „ „ Obere Langenfließ-Raenth. . . 8,60 „
4. „ „ Jamel-Rauenthal . . . 32,45 „

Rauenthal i. Rhg., 9. März 1918.

Der Bürgermeister.

Vorläufige Anzeige.

Unsere diesjährige Wein-Versteigerung, zirka
40 50 Nummern 1917er Ertrag, findet nicht am
6. Mai, sondern am

Donnerstag, den 2. Mai 1918

statt.

Vereinigung Geisenheimer
Weingutsbesitzer.

Verband

Deutscher Naturwein-Versteigerer.

Die Vereinigung
Rheingauer Weingutsbesitzer,
versteigert:

vom 10. bis 29. Mai

1918. Jahres

ca. 1000 Halbstück

Rheingauer Weine

zum grössten Teil 1917er.

Nur Eigenbau d. erst. Rheingauer Güter.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 4. Juni 1918, verstei-
gert der Unterzeichnete die zweite Hälfte
seiner

1917er Weinkreszenz,

ca. 70 Nummern Naturweine
(Stück und Halbstück).

Näheres später!

Hallgarten i. Rhg., im März 1918.

Der Vorstand des

Hallgartener Winzer-Verein E. G. m. u. H.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 5. Juni 1918, versteigert die
unterzeichnete Genossenschaft die zweite Hälfte ihrer

1917er Wein-Kreszenz

zirka 50 Halbstück

Hallgartener Natur-Weine.

Näheres später!

Hallgarten i. Rhg., im März 1918.

Der Vorstand der

Hallgartener Winzer-Genossenschaft

E. G. m. u. H.

Stichige Weine und Weinstein

kaufe stets!

Ferdinand Kern
NEUSTADT A. HAARDT,
Maximilianstraße Nr. 21.

Erfüllbare

Vertretung

für Ruhrrevier **Agent**
Agenta m. b. H.
Essen,
Handelsloft 3. 42.

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer
Weinzeitung

Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller
Art schnell gut und billig.

Massenaufgaben
in kürzester Zeit.

Für den Frachtbriefdruck
bahnamtlich konzess.
Man verlange Offerte.

Stichige

u. defekte Weine

zur Essigfabrikation,
kaufen zu hohen Preisen
gegen Kasse

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik
Kreuznach.

20 000 $\frac{1}{1}$ braune
Rheinwein-
flaschen,

1500 $\frac{1}{2}$ braune
Rheinwein-
flaschen,

sowie braune Probe-
fläschchen, gebr., haben
sofort lieferbar abzu-
geben.

Gebr. Steinbauer,
Cochem.

Fernruf Cochem NO. 101.

100 Flaschen
1915er Wein
(Riesling)

aus besseren Lagen des
oberen Rheingau's aus
Winzerhand zu ver-
kaufen!

Näheres im Verlag.

Wein- und Viför- Etiketten

liefert die Druckerei
der
„Rheingauer
Weinzeitung“.

Kaufmänn. Verein

Mittel-Rheingau.

Samstag, den 16. März 1918, abends 8 Uhr
im „Hotel Germania“, Geisenheim

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn

Redakteur Adrian Mayer, Strassburg i. E.:

„Die Vogesen und ihre Kampfstätten.“

Der Vorstand.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

Einzige Fabrik am Platze.

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln
in den feinsten
Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager
sämtlicher Kellerei-

maschinen, Geräte-
Utensilien und Mater.
ialien, bester Ausführ-
ungen und Qualitäten,
garantiert durch
50jährige, prak-
tisch gemachten Erfah-
rungen, zu reellen und
billigsten Preisen.
Flaschensiegellack in
allen feurigen Farben,
Flaschenlack, kaltflüs-



sig. zum Abdichten der Korken gegen
Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-
Verkork- und Verkapselungs-Maschinen, nur neueste
Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch-
Flaschen-Spül-Masch. und Nachspül-Spritzventilen,
Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz
u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz und
Aluminium, Filtriermasch., Filtermasse, Asbest, Fla-
schenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl.
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss,
Wein- u. Champagner-Tannin, Kellerleuchter, Keller-
kerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen,
Fassbleche, Fasskitt, Fassstalg, Flaschenkörbe, Fass-
winden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschab-
lonen, Kistenschoner, Lagerschildchen und alle Grö-
May's Postversandkisten etc.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung Wiesbaden.

Firma Georg Schmitt,

Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt
empfiehlt

Ia. kyanisierte Reb-, Baum-

und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des
chem. Laboratoriums der Gr. Wein-
und Obstbauschule in Oppenheim
am Rhein.

Lieferant erster Güter.

Verband Deutscher Natuwein-Versteigerer.

Verein der Naturwein-Versteigerer an der Nahe.

Vor-Anzeige!

1917er Naturwein-Versteig.-Woche.

In der Woche vom 29. April bis 4. Mai bringt der
Verein im Saale des evangelischen Gemeindehauses zu
Kreuznach

ca. 50/1, 360/2 und 10/4 Stück 1917er

aus guten und besten Lagen des Nahewinbaugebietes zur
Versteigerung.

Verband Deutscher

Verein der Naturwein-



Naturwein-Versteigerer.

Versteigerer Rheinpfalz

Von den Mitgliedern des Vereins versteigern:

- Am 8. April, $\frac{3}{4}$ 12 Uhr, im
Winzerhause zu Deidesheim Stadt-
pfarrer H. Kunz, Georg Si-
bens Erben, Dr. Jul. Sibens
Erben in Deidesheim, circa 36 Stück
1917er Deidesheimer, Forster, Rup-
pertsberger Weißweine.
- Am 9. April, $\frac{3}{4}$ 12 Uhr, in den
„Vier Jahreszeiten“ zu Bad Dürk-
heim Gebrüder Bart, Bad Dürk-
heim, Stumpf, Fitz, Joches Wein-
gut (Marine-Generaloberarzt a. D.
Dr. Renninger) Gut Annaberg, Bür-
germeister Hilgard, Freinsheim,
circa 42 Stück 1917er Dürkheimer,
Angsteiner, Freinsheimer, Harzheimer.
- Am 10. April, $\frac{3}{4}$ 12 Uhr, im Win-
zerhause zu Deidesheim Winzer-
genossenschaft Deidesheim, ca.
50 Stück 1917er Deidesheimer, Rup-
pertsberger Weißweine.
- Am 11. April, $\frac{3}{4}$ 12 Uhr, im Win-
zerhause zu Deidesheim Haupt-
mann v. Winning'sche Wein-
gutsverwaltung in Deidesheim,
1 Stück 1916er, circa 35 Stück 1917er
Deidesheimer, Forster, Rupperts-
berger Weißweine.
- Am 12. April, $\frac{3}{4}$ 12 Uhr, im Gast-
haus zum Adler in Wachenheim Pf.

Winzervereinigung Wachen-
heim, circa 50 Stück 1917er Wa-
chenheimer, Forster Weißweine.

Am 15. April, $\frac{3}{4}$ 12 Uhr, im Win-
zerhause zu Deidesheim Arnold
Abrecht, Neustadt a. H., 12 Stück
1917er Königsbacher, Gimmeldinger,
Neustädter, Jul. Fitz Erben, Bad
Dürkheim, E. Fitz, Werle, Forst,
Herbert Giehn, Deidesheim,
21 Stück Angsteiner, Dürkheimer,
Forster, Deidesheimer, Ruppertsber-
ger, Ferdinand Knecht Erben,
Neustadt, 3 Stück Königsbacher, Neu-
städter, Winzer-Verein, Rup-
pertsberg, 5 Stück 1917er Rup-
pertsberger.

Probe für 1 und 5 am 25. März
im Versteigerungslokal, für 4 und 6
am 26. März daselbst; für 2 und 3
am 27. März in den Versteigerungs-
lokalen zu Wachenheim und Dürkheim,
weitere Probetage sind aus den Ver-
steigerungslisten ersichtlich. — Verstei-
gerungslisten verlange man von den
Versteigerern und dem H. Vorsitzenden,
Hauptlehrer Niek in Deidesheim. —
Für die Herren Kommissionäre werden
Wochenkarten zu ermäßigten Preisen
ausgegeben.

Draht-Anlage mit Bimshetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimshetonpfähle

kosten nur

115 Pf.

das Stück

reißen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwei-
feln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.